

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Massive Verunsicherung in Berlin beenden – Schulstrukturvorschlag sofort vorlegen!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, dem Abgeordnetenhaus bis zum 15. Juni 2009 einen detaillierten Vorschlag zur Reform der Schulstruktur vorzulegen, damit die Schulen rechtzeitig im nächsten Schuljahr alle Vorbereitungen und Übergänge treffen können.

Dieser Vorschlag soll unter anderem beinhalten:

- Den Umbau der Schulen neben dem Gymnasium zu einem motivierenden, qualifizierenden, diskriminierungsfreien und durchlässigem Schulsystem.
- Das Angebot verschiedener Bildungswege, welche die unterschiedlichen Neigungen, Begabungen und Fähigkeiten der Schüler aufnehmen und jeweils zu qualifizierten Abschlüssen führen.
- Ein Zugangsverfahren zum Gymnasium, das sowohl den Elternwillen berücksichtigt, als auch das problematische Probehalbjahr aufhebt und an dessen Stelle ein strukturiertes Aufnahmeverfahren setzt.
- Den Erhalt bisher erfolgreicher Bildungs- und Schulprofile der bisherigen Haupt- Real- und Gesamtschulen, unabhängig von ihrer Größe auch in einer neuen Struktur.
- Den Ausbau des Produktiven Lernens und anderer praxisorientierter Bildungsanteile für Schüler, die nicht den Mittleren Schulabschluss anstreben.
- Den Ausbau der grundständigen Gymnasialzüge nach Elternwillen.
- Die Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen über eine Stärkung der 5. und 6. Klassen an den Grundschulen durch den Einsatz von Fachlehrern und gezielten Fachunterricht.
- Die Vorbereitung und Begleitung der Reform durch ein umfassendes Programm zur Lehrerfortbildung.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

- Eine konkrete Lehrerzumessung, die den pädagogischen Herausforderungen der neuen Schulstruktur entspricht.

Begründung:

Der Senat muss sofort einen detaillierten Vorschlag zur Reform der Schulstruktur vorlegen. Die Verzögerung eines Senatskonzeptes verunsichert seit Monaten Eltern, Schüler und Lehrer. Es besteht die Gefahr, dass die Schulanmeldungen zum kommenden Schuljahr massive Auswirkungen auf die Schulstruktur haben werden. Jede weitere Verzögerung gefährdet die Akzeptanz der Schulstrukturreform. Die Vorlage eines Senatskonzeptes vor der Sommerpause an das Abgeordnetenhaus ist daher zwingend.

Das Berliner Schulsystem soll jedem jungen Berliner die Chance auf eine erfolgreiche Schulkarriere und einen qualifizierten Schulabschluss bieten. Im Laufe der Schulzeit sollen aufbauend auf Grundqualifikationen Kompetenzen zum lebenslangen Wissenserwerb, Methodenkenntnis, eine umfassende Allgemeinbildung, eine positive Lebenseinstellung und Arbeitshaltung sowie Wertmaßstäbe erworben werden. Diese Wertmaßstäbe zur Persönlichkeitsbildung orientieren sich am christlichen Menschenbild, den Ergebnissen der europäischen Aufklärung sowie den Erfahrungen aus den beiden deutschen Diktaturen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen motiviert werden, eine solide und nachhaltige Ausbildungsfähigkeit zu erwerben, sich überzeugend und in hervorragender Qualität Studierfähigkeit und weiterführende Möglichkeiten zu erschließen und in ihrem Verhalten im weitesten Sinne „gesellschaftsfähig“ zu werden. Dabei geht es um den Anspruch begabungsgerechter Förderung und Anforderung ohne Stigmatisierung, aber mit selbstverständlichem Leistungsanspruch und sozialer Verantwortung. Das bedeutet Aufstieg durch Bildung. Alle müssen einbezogen, keiner darf zurückgelassen werden. Die Berliner Bildungslandschaft muss also Antworten geben auf die Herausforderungen an eine europäische Metropole mit einer sich dynamisch entwickelnden Bevölkerungsstruktur und damit auch heterogener Schülerschaft.

Auch wenn die Struktur nicht die entscheidende Variable für den Erfolg eines Bildungssystems ist, so spielt sie doch eine wichtige Rolle. Berlin braucht eine effiziente und motivationsfördernde Schulstruktur, in der junge Menschen gezielt gefördert und gefordert werden.

Berlin, den 04. Mai 2009

Henkel Steuer
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU